Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8251
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek

12

Drey kefft der sel von dem
naturlichen wesenn empf
ziehet vnd in ein gotlich
wesenn der lieb der beschaw-
nung vnd der weishaitt
verwanndelt worden Nu
mug wir solichs aus vns
selbs nicht volpringen doch
Wann vnser synner menn-
schenn dartzue geschicht ist
vnd art yn hat veraitt-
schafft als obenn geschriben
stet So wirt er dann durch
hilff gotlicher gnadenn
also wunnderlich verwan-
delt vnd erhebt in dy hoch
zu gotlicher beschawung
Wann zu solher beschaw- 12
ung meinschen spricht
der herr durch den propheten
Ysayam ich wil euch erho-
henn vber die hoch des erdt-
reichs vnd wil euch spei-
senn mit der herbschafft b
Jacobs ewrs vaters Dar-
auf spricht sand Bernhart
Wenn das vernunfftige
gemuet geleuttert ist So
mag es erhebt werdenn
hoche ding zubeschawen
Vnd das mus allain gesch-
ehenn in gnadenn Darumb
dw andachtige hertz seind
du nun allerw beraitschafft
vnd doch von dir selbs nit
macht erhebt werden noch
auf steigenn in die hoche
gotlichs beschawen so setz
dich in dem selbs ploss ver-
nichtten Vnd lass dich got
gemtzlich in allen dingen
Also das dw trostlich ge-
sprechenn mugst zu deiner
gesponß als geschriben stet
in dem puech der lieb zeuch
mich nach dir So wellen
wir miteinander lauffen
in dem wolgesmach dem
salbenn Die wedeuttng
diser wort emphilich ich
deiner andacht

Das contemplieren ist ma-
nigerlay als hernach ge-
schribenn ist

12 Eya du wolgetzierte
sponnsa xpi seind ich
dir versprochenn han al-
lain zeschreiben ein bestick-
kunng zu einem beschaw-
enden lebenn darinn sich
vbenn sullenn die menschen
die da komenn sein in ein
volkomens lebenn oder
in das wesenn der vol-
komenhait Der du auch
ainer pist von den genadenn
gotes Vnd hab nicht
wellenn zeschreibenn von
Suessigkait vnd wol-
lust die beschawendenn
menschen in ir andacht
begreiffenn Wann es
mugleich ist als sannd
Pauls von im selbs sch-
reibt der vnwirdig lerer da
er in andachtiger beschawung